

auffand, bemerkten wir heute nicht mehr so viele Vögel, als Vierthaler gestern gesehen hatte. Ich beobachtete folgende:

Melierax polyzonus und *M. Gabar*, *Cerchneis spec.?* *Circus rufus*, *C. pallidus*, *Haliaëtus vocifer*, *Tantalus Ibis*, *Ibis religiosa*, *Harpiprion Hagedasch*, *Balearica pavonina*, *Ardea atricollis*, *Ar. garzetta*, *Ar. comata* und *A. Sturmii*, *Himantopus rufipes*, *Vanellus leucurus*, viele *Tringa*- und *Totanus*-Arten, *Telmatias gallinago* und *T. gallinula*, *Gallinula porzana*, *Chenalopez varius*, *Sarkidiornis melanotos*, *Plectropterus gambensis*.

Auf dem Heimwege wurde bemerkt: *Aquila rapax*, *Falco ruficollis* Swains. *Cecropis Boissonneautii*, *Cypselus parvus*; im Flusse drei Sattelstörche. —

Nachmittags sahen wir vom Schiffe aus einen grossen Horst, welchen ich besteigen wollte. Wir landeten und trieben einen Raubadler vom Horste, welchen ich erlegte. Er trug das abgenutzteste Kleid, welches ich jemals bei einem Adler gesehen hatte. Dies nahm mich Wunder, weil ja fast alle Vögel im Hochzeitkleide brüten. Bei dem erlegten Weibchen waren die Kopf- und Nackenfedern so abgetragen, dass fast alle Barten abgerieben und nur die Schäfte stehen geblieben waren; es ist das schlechteste Exemplar unserer Sammlung, wird aber der Merkwürdigkeit halber conservirt.

Der Horst war unbesteiglich; es that mir, der armen Jungen wegen, denen ich die Mutter entrissen hatte, sehr leid. —

Unser *Tragopan* (oder wie ihn August nennt: „Dragoman“) *abyssinicus* befindet sich wohl und frisst tüchtig Fleisch. Die Hitze scheint ihm wenig zu behagen; er meidet die Sonne sehr ängstlich, verkriecht sich Mittags zwischen und unter die Kisten, welche ihm Schatten gewähren, und verlangt dann, leise „hub, hub“ rufend nach Wasser, ein von ihm oft begehrtes, ihm ganz unentbehrliches Labsal. Mit den am gleichen Tage mit ihm gefangenen Affen, alten Bekannten von ihm aus demselben Walde, lebt er in guter Freundschaft; er ist neben ihnen angekettet.

(Schluss folgt.)

Das seltene Erscheinen der weissen Störche im Frühling 1856. — Hr. Martin hat diese Frage im Journ. f. Orn., Jahrg. 1857, Heft I, S. 69 angeregt und soll hier dazu nachstehender Beitrag gegeben werden. In ganz Pommern erschien kaum der vierte Theil der sonst nistenden Störche, ja, an manchen Orten kaum ein Zehnthheil. Ihre Ankunft war ungewöhnlich spät und unregelmässig. In

hiesiger Gegend sahe ich die schwarzen Störche früher als die weissen, ja, manche der letzten kamen sechs Wochen später, als gewöhnlich. Zwei Schiffs-Capitaine hiesiger Gegend, welche sich Ende März im mittelländischen Meere auf der Höhe von Malta befanden, berichteten:

Dass bei einem plötzlich ausgebrochenen Sturme die Schiffe so von Störchen bedeckt wurden, dass dadurch Gefahr für die Schiffe befürchtet wurde, und dass sie mehrere Tage darnach zwischen auf dem Meere schwimmenden Störchen gesegelt. Es ist dadurch eine sehr grosse Menge zu Tode gekommen und von den überlebenden eine bedeutende Anzahl erschlagen, so dass sie spät oder überhaupt nicht an den Brutplätzen angekommen sind. Es scheint dies Unwetter die später ziehenden nördlichen Störche besonders getroffen zu haben, denn in der Maingegend sollen die Störche zur gewöhnlichen Zeit und in gewöhnlichen Verhältnissen eingetroffen sein.

Warbelow bei Stolp.

Eug. v. Homeyer.

Einige ornithologische Notizen, gesammelt auf einer Reise durch Kroatien, Dalmatien und Montenegro.

Von

Anton Fritsch, in Prag.

Wenn es schon bei uns in Böhmen schwer fällt, der Ornithologie treu zu bleiben, da alle übrigen Naturerzeugnisse, und besonders die prachtvollen Petrefacten sehr zu ihrem Studium einladen, so erfordert es gewiss noch mehr Standhaftigkeit die liebe Vogelwelt nicht ganz zu vergessen, sobald man die Schätze des reichbelebten Mittelmeers auf einem Fischmarke angehäuft erhlickt. Man sieht hier auch zwar Geschöpfe, welche Flügel haben und auch Namen von Vögeln tragen, (*Trigla corvus*, *Tr. corax*, *Tr. hirundo* etc.) doch sind es eben keine Vögel.

Obgleich ich diese Reise um Seethiere zu beobachten und einzusammeln, unternahm, ging ich doch nie ohne mein Gewehr von Hause und unterliess nicht auf allen meinen Excursionen die hier sparsame Vogelwelt zu beobachten.

Am 2. März. In Fiune angekommen, sah ich im Hafen einige Dutzend Möven, unter denen *Larus minutus* mit seinem schwarzen Köpfchen am kenntlichsten war. Die übrigen durchaus grossen Arten schienen *Larus glaucus*, *marinus* und *argentatus* zu sein. Die Zahl der Möven ist hier auffallend gering und wenn das Meer ruhig ist, so verschwinden nach und nach alle aus dem Hafen, um erst bei stürmischem Wetter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [6_1858](#)

Autor(en)/Author(s): Homeyer Eugen Ferdinand von

Artikel/Article: [Das seltene Erscheinen der weissen Störche im Frühling 1856. 410-411](#)